

## Kammer-Gegner bleibt stur

**Der Osterather Unternehmer Heinrich Vetter wehrt sich weiter gegen seine nicht freiwillige Mitgliedschaft in der Industrie- und Handelskammer und deren Beiträge. Gestern kam der Vollstreckungsbeamte der Stadt, um 361,40 Euro einzutreiben.**

Von Norbert Stirken

Punkt 12 Uhr stand gestern der städtische Vollstreckungsbeamte vor der Tür des Osterathers Heinrich Vetter. Und er hatte verstärkung mitgebracht. Eine junge Dame der Stadtverwaltung begleitete ihn. „Die kommen bei mir immer zu zweit“, sagt Heinrich Vetter. Er hat die Beitragsrechnungen der Industrie- und Handelskammer (IHK) wieder mal ignoriert. Diesmal soll der Mitarbeiter der Meerbuscher Stadtkasse 361,40 Euro eintreiben. – Pfändungsgebühren und Wegegeld inbegriffen.

Der Inhaber der Firma Metallwaren Vetter protestiert seit Jahren gegen die „Zwangsmitgliedschaft in der IHK“ und die damit verbundenen „Zwangsbeiträge“. Kreuz und quer reist Vetter durch die Bundesrepublik, um an Aktionen von Gesinnungsgenossen teilzunehmen. „Wir finanzieren einen riesigen Apparat, der nichts für uns tut“, meint der Meerbuscher. Er nutzt jede Gelegenheit, um für sein Anliegen öffentlich einzutreten. Keine Parteiveranstaltung, keine Podiumsdiskussion ist vor ihm sicher. Briefe und Petitionen an Abgeordnete, Medien und Vertreter der Ministerien verschickt er regelmäßig aus seinem Büro.

Den angekündigten Besuch des Vollstreckungsbeamten nutzte Vetter gestern, um „Bewusstsein zu schaffen“. Freundlich erklärte der städtische Bedienstete, dass er der falsche Ansprechpartner für seinen Protest sei. Er solle sich doch an Frau Merkel oder den Wirtschaftsminister wenden. Allerdings, so räumte er ein, höre er die Vorbehalte gegen die Kammer von Selbstständigen bei seiner Arbeit recht oft. Auf weitere Diskussion ließ sich der Mann nicht ein, fragte, ob Vetter denn jetzt zu zahlen bereit sei. Zwanzig Euro bot der 65-Jährige als erste Rate an. Über den Rest werde er erst dann nachdenken, wenn das Finanzamt seine Steuererklärungen für 2007 und 2008 beschieden habe. „Denn eigentlich müsste ich von der IHK noch etwas erstattet bekommen“, meinte Vetter. Schließlich gehe es auch seinem Betrieb mit drei Angestellten in der Krise nicht so gut.

Nachdem Vetter dann 50 Euro gezahlt hatte, quittierte der Vollstreckungsbeamte den Betrag und verließ um 12.18 Uhr das Büro.